Nur einen einzigen Beweisâ?¦

Description

Es brÃ¤uchte nur einen einzigen verifizierbaren Beweis, um Atheismus zu zerstÃ¶ren.

In GesprÃ¤chen mit GlÃ¤ubigen wird man als Atheist mitunter mit gar wundersamen Ideen konfrontiert. An einigen dieser Ideen kann man erkennen, dass sie â?? bewusst oder unbewusst â?? von falschen Voraussetzungen ausgehen.

Dann wird zum Beispiel gerne mal behauptet, ein atheistischer Standpunkt sei ja â??auch nur ein Glaube.â?? Das ist schon mal insofern lustig, weil â??auch nurâ?? ja impliziert, dass Glaube nichts Besonderes ist. Dass Atheismus das genaue Gegenteil von religiÃ¶sem Glauben ist, scheint ihnen nicht klar zu sein.

Fragt man weiter nach, kommt oft heraus, dass sie von ihrem eigenen, religiÃ¶sen Standpunkt aus denken. Und dass sie sich manchmal gar nicht vorstellen kÃ¶nnen, dass man auch in Weltanschauungsfragen mit rationalen Methoden weiter kommen kann als mit Glaube.

Sie sind der Meinung, Atheisten mÃ¼ssten dieselben NÃ¶te haben wie sie selbst, wenn es darum geht, das eigene Weltbild mit dem eigenen Anstand, Verstand und mit der persÃ¶nlichen intellektuellen Redlichkeit in Einklang zu bringen.

Dabei ist es genaugenommen viel einfacher, ehrlicher und komfortabler, in einer nicht um religiÃ¶se Phantasien erweiterten Scheinwirklichkeit zu leben.

Glaubensgewissheit dank Denkverzicht

Interessant ist es auch, GlÃ¤ubige zu fragen, wie stark oder wahr sie ihre eigene GlaubensÃ¼berzeugung einschÃ¤tzen. Nicht selten hÃ¶rt man dann, mit dem Brustton der Ã?berzeugung: â??NatÃ¼rlich 100 Prozent!â?? Fragt man den Theisten, ob er sich vorstellen kÃ¶nne, dass ihn irgendetwas â?? ein Erlebnis, eine Erkenntnis, was auch immer â?? auch nur einen Millimeter von dieser 100%-Marke abbringen kÃ¶nnte, lautet die Antwort, oft mit derselben Ã?berzeugung: â??Nein, natÃ¼rlich nicht.â??

Dabei handelt es sich keineswegs nur um einfÃ¤ltige, naive GemÃ¼ter. Sondern durchaus auch um Zeitgenossen, die ein Ã¤uÃ?erst kritisches und rationales Denken anwenden. Aber nur, solange es nicht um ihre Glaubensgewissheiten geht. Denn an dieser halten sie unbeirrbar fest. Ohne sie je kritisch zu hinterfragen.

â?¦nur bis zum Beweis des Gegenteils

Anders sieht es bei Menschen mit einem *rationalen* Standpunkt aus. Denn bei einem solchen gelten Erkenntnisse immer nur *bis zum Beweis des Gegenteils.*

NatÃ¼rlich wird auch ein rational-kritisch denkender Mensch Ã?berzeugungen und Gewissheiten haben. Diese basieren allerdings, anders als beim religiÃ¶s GlÃ¤ubigen, nicht auf Dogmen und Glaubenslehren. Sondern auf Erkenntnis und Wissen. Gewonnen durch Beobachtung, Versuch, PrÃ¼fung der PlausibilitÃ¤t.

Kritisch zu denken bedeutet nicht, stÃ¤ndig alles grundsÃ¤tzlich in Frage zu stellen. Oder generell an allem zu zweifeln. Kritisch denken bedeutet aber zum Beispiel sehr wohl, etwas, fÃ¼r das es keinen verifizierbaren Beweis gibt, bestenfalls als Hypothese anzuerkennen. Und dementsprechend zu behandeln.

Unredlicher Umgang mit einer schlechten Hypothese

Hierin unterscheidet sich ein atheistischer von einem theistischen Standpunkt wohl am deutlichsten. Denn wer an Gott glaubt, *tut so,* als gÃ¤be es diesen Gott *tatsÃ¤chlich.* Und zwar, ohne dafÃ¼r irgendwelche seriÃ¶sen Beweise liefern zu kÃ¶nnen. Oder zu verlangen.

Er behandelt eine (schlechte, lÃ¤ngst widerlegte) Hypothese wie eine evidenzbasiert bewiesene Tatsache. Jede Lehre, die von Menschen *geglaubt* werden muss, kann deshalb bestenfalls so hypothetisch sein wie die Hypothese, auf der sie basiert. Damit ist unter anderem auch die komplette angemaÃ?te Wissenschaft der Theologie obsolet. Weil der Kernpunkt aller theologischer Betrachtung

bis zum Beweis des Gegenteils eine rein menschliche, vÃ¶llig beliebig definierbare Fiktion ist.

BewÃ¤ltigungsstrategien

Stattdessen verfÃ¼gen sie oft Ã¼ber ein ganzes Arsenal an Methoden, mit denen sie versuchen, diese kleine, aber schwerwiegende Unredlichkeit zu bewÃ¤ltigen. Doch egal, ob die Bibel als â??Beweisâ?? herhalten muss *(Klassischer Fehlschluss: â??Die Bibel ist das Wort Gottes. In der Bibel steht, dass es Gott gibt. Also gibt es Gott.â??)*, ob persÃ¶nliche Empfindungen oder die kulturelle Dimension von Religionen als â??Beweisâ?? angefÃ¼hrt werden â?? bis heute gibt es keinen seriÃ¶sen Beleg fÃ¼r eine auÃ?erhalb von menschlicher Phantasie existierende Gottheit. *Keinen einzigen.*

Und wenn gar nichts mehr hilft, definiert man Gott einfach als irgendetwas Beliebiges. Oder man sagt: *â??Gott muss man nicht beweisen, weil man ihn ja gar nicht beweisen kann.â??* Wer so â??argumentiertâ??, entzieht sich damit jeder ernsthaften Diskussion. Das Niveau sinkt dann manchmal in absurde Tiefen wie zum Beispiel: *â??Wieso glaubst du? â?? Weil halt.â??*

Das wÃ¤re nicht weiter schlimm, wenn Religionen harmlose Phantasien von Menschen mit schwach ausgeprÃ¤gtem Sinn fÃ¼r die RealitÃ¤t wÃ¤ren. Wie ein Blick in die 10bÃ¤ndige Kriminalgeschichte des Christentums bis in die heutige Gegenwart hinein erschreckend eindrucksvoll belegt, sind Religionen allerdings keineswegs harmlos. Sondern saugefÃ¤hrlich.

Aber sprich nur ein Wortâ?¦

Wer einen rationalen, offenen Standpunkt vertritt, wird auch bereit sein, diesen Standpunkt zu verÃ¤ndern. NÃ¤mlich dann, wenn neue, verifizierbare Erkenntnisse vorliegen, die den bisherigen Standpunkt korrigieren. Oder widerlegen.

Was als *Beweis* anerkannt werden kann und was nicht, ist nach wissenschaftlichen MaÃ?stÃ¤ben heute prÃ¤zise definiert. Hierbei geht es nicht um Dogmatismus. Sondern um Wahrscheinlichkeiten. Ein einziger solcher Beweis wÃ¼rde genÃ¼gen, dass wohl jeder Atheist die Existenz Gottes anerkennen wÃ¼rde. Allerdings wÃ¤re damit auch jeder Glaube Ã¼berflÃ¼ssig.

Category

1. Diskurs
2. Meme

Tags

1. Atheismus
2. Atheist
3. Beweis

Date Created
16.09.2016